

Utopien - Träume der Vernunft

von Helmut Kopetzky

Regie: Helmut Kopetzky

Produktion: NDR 2009, 54 Minuten

Utopien halten die Weltgeschichte in Schwung, obwohl viele bald als Strohfeuer verpuffen, andere zum Weltbrand neigen und am Ende nur noch Asche übrig bleibt. Auch von Asche handelt dieses Feature - 40 Jahre nach Woodstock. Noch immer lockt das jährliche "Herzberg Festival" (Traditional Hippie Convention) in Oberhessen, eines der letzten und größten seiner Art, 10.000 Besucher in eine Zeltstadt bei Bad Hersfeld: "Best-Agers" im Schlabberlook, mit Didgeridoo und gelichteten Rastalocken. Zu Wort kommen in diesem Feature Aussteiger-auf-Zeit und Vollzeit-Hippies. Klaus, "der Geiger", der mit seinen 68 Jahren alle denkbaren Lebensformen jenseits der Mehrheitsgesellschaft erprobt hat. Die Autorin Gudrun Pausewang, gerade 80 Jahre alt geworden; sie wohnt gleich hinterm nächsten Berg und wuchs in einer Aussteiger-Familie auf. Oder die ergrauten Mitglieder der "Ton Steine Scherben" Family, Überlebende der einmal jüngsten und radikalsten "68er"-Polit-Rockband - "Macht kaputt, was euch kaputt macht !"

Aus süßlich duftenden Rauchschwaden tauchen Text und Stimme großer Utopisten auf - Denker und Verführer, Träumer oder Albträumer: Martin Luther King ("I have a dream") und Rudi Dutschke, Lenin, Mao, Joseph Beuys, Ernst Bloch und Sarah Wagenknecht, Rousseau und Ernest Callenbach, B. F. Skinner, Gustaf Nagel ("Monte Verita"), Fritjof Capra, Marilyn Ferguson und viele andere. Der stereophone Trip endet vor der Totenmaske von Rio Reiser, dem Frontmann der früheren "Scherben", an seinem letzten Zufluchtsort bei Fresenhagen / Nordfriesland. Die Utopie der permanenten Revolte im Museum. Asche eben.

Thomas Vogt, Dörte Fiedler, Helmut Kopetzky